

Im ersten Stock des nördlichen Flügels des Invalidenhofes befindet sich die Bibliothek und das bekannte Gemälde David's, Bonaparte den St. Bernhard hinansprengend; daneben die Salle du Conseil mit Porträts vieler Marschälle. Ebenso ist hier die Gallerie der französischen Festungen, zu denen aber auch die Pläne verschiedener fremder Plätze, wie Rom, gehören, aufgestellt, aber nur auf besondere Erlaubniß des Chef du Département des Fortifications, Rue St. Dominique 80, vom 13. April bis 13. Mai zu sehen. Im Erdgeschoß sind die Küchen mit ihren zwei ungeheuren Kesseln und die Speisesäle, einer für die Offiziere, drei für die übrigen Invaliden, darüber die Schlafsäle und darunter unermeßliche Keller. Durch Uebersiedelung der Invaliden von Avignon ist die Zahl der Bewohner kürzlich vermehrt worden (3200 Mann), und von den Veteranen der Kaiserzeit, die, wie der Dichter sagt:



Invalide.

keine Heimath kannten als einzig die Schwadron,  
ihr Kirchturm war der Aelcer, ihr Gott Napoleon,

den Männern des Trocadero und den afrikanischen Kampfunfähigen bis herab zum jugendlichen Tambour, der im Juni 1848 ein Bein einbüßte, sind alle Kämpfe Frankreichs von der großen Revolution bis zur römischen Expedition im Hause vertreten. Der Eintritt in dasselbe ist täglich von 10—4 Uhr frei, und gegen ein kleines Trinkgeld findet man stets einen bereitwilligen Führer im ersten begegnenden Invaliden.

Von dem weitläufigen

Schlosse du Temple,

das mit seinen Gebäuden und Gärten den Raum zwischen der alten und neuen Tempelstraße einnahm, sind nur wenige Reste übrig geblieben, nämlich das Hotel des Großpriors; doch ist auch dies nur ein aus dem Jahre 1566 stammender Anbau an das alte Schloß. 1812 wurde dieses Neugebäude dem Minister des Cultus überwiesen, 1814 aber in ein Kloster verwandelt und gehört noch jetzt den Benedictinerinnen. Die Fassade auf die Rue du Temple bietet einen mit zwei Brunnen gezierten Portikus dar; die kolossalen Figuren der beiden Flußnympfen Seine und Marne rühren von Pujol her. Im eigentlichen alten Tempelthurne saßen während der Revolution Ludwig XVI. und seine Familie, später die Generale Bichegru und Moreau, Toussaint l'Ouverture, der